

Hinter Gittern hat er Jesus Christus und seine Berufung gefunden, die ihn wieder dorthin zurück führen – mit erstaunlichen Begleiterscheinungen.



# Sensationelles in bulgarischen Gefängnissen

Peter Blaginov  
Bulgarien

Im Iran in eine streng muslimische Familie hineingebo- ren, sumpt Ali Dini (48) bereits als Teenager in die krimi- nelle Welt ab. Seine Verbrechen befördern ihn auf die Fahndungsliste der Polizei, weshalb er sich nach Bulga- rien absetzt. Dort führt er seinen gewohnten Lebensstil weiter: Drogenhandel, Diebstahl, Entführungen etc.

## Ein folgenschweres Gebet

Eines Tages packt Ali seine Waffe ins Auto, will einen anderen Drogendealer erschießen. Unter Drogenein- fluss am Steuer brummt er innerlich: »Gott, bin ich im Unrecht, lass es mich wissen und mach, dass ich nicht ans Ziel komme; sonst bringe ich ihn wirklich um!« Dann kracht es. Beim Autounfall verliert er sein rechtes Bein – und seine Freiheit.

Während der folgenden 14 Jahre fristet er sein Leben im Gefängnis in Sofia, begegnet Christen und Christus und lässt sich taufen. Nach der Entlassung wird er Mitarbeiter seines geistlichen »Ziehvaters«, Pastor Ivodor. Ali meint: »Ich habe zwar nur noch ein Bein, aber mit dem will ich ganz für Jesus unterwegs sein!« Und genau das tut er heute – vollzeitlich.

## Helpen durch »klare Worte« ...

Zusammen mit Pastor Ivodor Kovatshev sucht Ali Gefängnisse, Flüchtlingslager und Drogenabhängige auf der Straße auf. Im November 2013 gründen sie eine Persisch sprechende Gemeinde in Sofia. AVC liefert ihnen umgehend dringend benötigte Bibeln in Farsi.

## ... und »starke Taten«

Von Gottes Liebe erzählen ist gut – besser ist, diese Liebe auch handfest werden zu lassen. So werden seit ein paar Jahren von AVC Schuhe, Kleider, Wolldecken,

Betten etc. in bulgarische Gefäng- nisse geliefert. Versüsst mit Schwei- zer Schokolade, versteht sich. Im Dezember 2013 werden in Safnern Geschenke für Gefangene und Flüchtlinge in Bulgarien gepackt. Harte Männer reagieren tief gerührt: »Hey, da gibt es Leute, denen ich nicht egal bin! Wie können die bloß wissen, dass ich so dringend Schuhe brauche?!« (Die Gefangenen schlurften teils barfuss oder bestenfalls in Badeschuhen durch Schnee, wenn sie nach draußen gehen müssen.)

## Gefängnisdirektoren staunen

Seit 2006 werden in vielen bulgarischen Gefängnissen Alpha(live)-Kurse durchgeführt. Die Gefängnisdirektoren staunen über die Veränderung ihrer Insassen. Wird nach einem Alpha(live)-Kurs eine Taufe durchgeführt, küm- mert sich die Gefängnisadministration um das Aufstellen des Taufbeckens. Nicht selten schaffen es solche Ereig- nisse bis in die Tagesschau des nationalen Fernsehens. Ein Journalist begründet das so: »Uns wird oft vorgewor- fen, vorwiegend über Negatives zu be- richten. Hier haben wir positive News; die Nation muss die erfahren!«

## Rückkehr ins Leben

Das Team von Pastor Ivodor und Ali kümmert sich mit Unterstützung von AVC auch nach der Zeit im Gefängnis oder Flüchtlingslager um die Leute. Sie richten Wohnungen mit dem Nötigsten

ein und sorgen dafür, dass Entlassene schnellstmöglich ein Zuhause, Arbeit, ein Einkommen und Freude an einem normalen Leben als Christ finden. »Normal« schließt hier ein, sich seinerseits darum zu kümmern, dass Gefängnis- gäste Gott kennenlernen und aus dem kriminellen Sumpf herausfinden. ■



**Umwandlung krimineller Energie:** »Ich habe zwar nur noch ein Bein, aber mit dem will ich ganz für Jesus unterwegs sein!«

**Harte Männer reagieren tief gerührt: »Hey, da gibt es Leute, denen ich nicht egal bin!«**